

Autospalier für Stele

Info-Tafel neben dem römischen Meilenstein am Tritonplatz enthüllt / Einst zentraler Straßenknotenpunkt?

Von Michael Jacobs

MAINZ. Kommt hier zusammen, was zusammen gehört? In der Regel findet der sandsteinrote Säulenstummel an der Betzelsstraße auf dem Tritonplatz vor der Rückseite des Kleinen Hauses nicht besonders viel Beachtung. Es sei denn, ein Borgward Isabella Coupe, Baujahr 1959, ein Mercedes 280 SL von 1971 – und der Streitwagen der unsichtbaren Römergarde samt zwei gerüsteten Zugkräften erweisen ihm die Ehre. Diese Oldie-Phalanx hat vergangenen Freitag an historischem Ort Stellung bezogen, um eine neue Informationstafel der Reihe „Historisches Mainz“ vor dem Überrest eines römischen Meilensteins zu enthüllen.

Dank an finanzielle und ideelle Unterstützer

Möglich wurde dies durch das finanzielle und ideelle Engagement des Mainzer Automobilclubs (MAC) und der Initiative Römisches Mainz (IRM), bei denen sich Kulturdezernentin Marianne Grosse ausdrücklich bedankt. Die mittlerweile 240 überall in der Stadt angebrachten Stelen hätte eine regelrechte Bürgerbewegung ausgelöst. Und aktuell auch eine mittelgroße Oldtimer-Parade des MAC unter seinem Vorsitzenden Oliver Sucher.

Passend sei das irgendwie schon, weil sich im Bereich des Tritonplatzes wahrscheinlich einst das Macht-



Kulturdezernentin Marianne Grosse überreicht Christian Vahl (li.), Vorsitzender der Initiative Römisches Mainz, und dem Automobilclub-Vorsitzenden Oliver Sucher Urkunden für die neue Stele „Historisches Mainz“. Im Hintergrund rechts der römische Meilenstein und links, passend zum Ereignis, ein Angehöriger der Unsichtbaren Römergarde im Harnisch.

Foto: Sascha Kopp

zentrum des römischen Mainz mit einem zentralen Straßenknotenpunkt befunden habe, sagt IRM-Vorsitzender Christian Vahl. Das Meilenstein-Bruchstück, dessen Original sich in der Landesarchäologie befindet, kam 1993 zutage, als beim Bau des Kleinen Hauses umfangreiche archäologische Untersuchungen durchgeführt wurden. Unter anderem fand man Teile einer großen Badeanlage aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. sowie die hölzerne Unterkonstruktion einer Straße, von deren Oberbau allerdings nichts mehr erhalten ist. Man geht aber davon

aus, dass der Meilensteinrest von dort stammt. Solche Distanzsäulen wurden an Reichsstraßen aufgestellt und nach Rom ausgerichtet. Eine römische Meile aus 1000 Doppelschritten entspricht einer Entfernung von 1,5 Kilometern.

Anlass der Aufstellung von Meilensteinen (lateinisch „Miliarium“) war der Abschluss von Straßenbaumaßnahmen. Die Verantwortlichkeit für den Bau lag in den Händen des Kaisers, der auch auf den Säulen genannt wird. Der Mainzer Stein indes ist stark beschädigt, weder der amtierende Kaiser noch der

nächste Zielort sind heute lesbar. Zudem deutet eine Rasure in der Inschrift darauf hin, dass der ursprüngliche Kaisernamen ausgelöscht worden war. Spekulationen zufolge könnte es sich dabei um die Kaiser Postumus oder Diocletian handeln und der Stein Ende des 3. Jahrhunderts n. Chr. errichtet worden sein.

Für IRM-Chef Vahl jedenfalls ist die durch die Informationstafel stark gestiegene Sichtbarkeit des Meilensteins ein weiterer Meilenstein auf der „Abbiegespur in Richtung einer richtigen Römerstadt Mainz“.